



## An(ge)dacht zum 11. Juli 2021 - 6. Sonntag nach Trinitatis

Ich kann mich nicht an meine Taufe erinnern. Ich war dabei. Das weiß ich, weil es mir erzählt wurde. Dazu kenne ich auch die Fotos. Ein kleines Kind im Taufkleid, Eltern, Patentanten und die Pastorin stehen in einer kleinen, modernen Kapelle. Alle tragen wunderbar schrille Kleidung und auch Frisuren der 90er Jahre. Wie ist das bei Ihnen? Können Sie sich erinnern? Haben Sie vielleicht ein Foto?

Auch wenn ich mich nicht erinnern kann, bin ich in dem Bewusstsein: Ich bin getauft. Jedes Jahr am 10. November, meinem Tauftag, erinnere ich mich daran. Doch ganz egal, wann die Taufe eigentlich war, Baby, Kleinkind, kurz vor der Konfirmation oder als Erwachsene - mir ist darin so viel geschenkt.

Die Taufe ist mehr als ein Wasserbad. Wir tun damit etwas, das Jesus seinen JüngerInnen nach seiner Auferstehung aufgetragen hat. Was für eine Begegnung muss das gewesen sein. Unglaublich! Jesus jedenfalls sendet seine JüngerInnen in alle Welt, um von Gott zu erzählen. Sie sollen taufen - „auf den Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes“. Mit der Taufe gehört man dazu. Gott will eine Verbindung mit den Menschen und sie gehören zu ihm. Durch die Taufe bin ich auch Teil einer weltweiten Gemeinschaft von ChristInnen - schon seit 2000 Jahren gibt es die Taufe. Hier in der St. Johannis-Kirche werden schon seit über 500 Jahren Menschen getauft. Sie ist sogar nach Johannes dem Täufer benannt, das ist der Mann, der Jesus getauft hat.

Wer getauft ist, ist niemals allein. Meinen Glauben teile ich mit vielen anderen Menschen und hätte mir nicht jemand davon erzählt, wäre ich nicht getauft und hätte nicht diese Gemeinschaft.

Wann ist ihr Tauftag? Wenn Sie es nicht wissen - auch heute ist ein guter Tag, um sich an die Taufe zu erinnern. Gott sagt uns zu, bei uns zu sein. Alle Tage bis an der Welt Ende. Das ist in der Taufe zugesagt und steht fest.  
Amen

Ihre Vikarin Friederike Böhm